

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Schule – Religion

6.6.2 Stolz Indien – Hindu-Konservatismus heute

Franz-Josef Reismann



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-410.

Ihr Team von eDidact



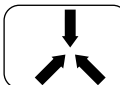
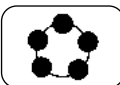
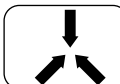
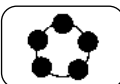
Teil 6.6: Hinduismus

6.6.2 Stolzes Indien – Hindu-Konservatismus heute

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ den Austausch zwischen einer ursprünglich indophilen Wiesbadenerin und ihrem indischen Briefpartner lesen und verstehen lernen,
- ◆ die Merkmale einer „Geburtsreligion“ und die sozialen Probleme Indiens diskutieren lernen,
- ◆ den bemühten Optimismus des sechzig Jahre alten Konzilstextes „Nostra aetate“ durch den Blick auf die Entwicklungen des 21. Jahrhunderts modifizieren lernen,
- ◆ auf protestantische und katholische Angebote von „Freiwilligendiensten im Ausland“ aufmerksam werden.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Sonja ist von ihrem indischen Bekannten Jagdish eingeladen worden, sich an ihre länger zurückliegende gemeinsame Reise durch Indien zu erinnern. - Sie erkennt die indische Geschichte hauptsächlich wegen ihrer hinduistisch begründeten Gewaltlosigkeit an, die einzigartig auf der Welt erscheint.</p> <p>Im Antwortbrief geht Jagdish auf den Erinnerungstrip ein. Das ehemalige Bombay war für die deutsche Besucherin ein Schock gewesen. Er versucht ihr mit einem Schaubild vom Schöpfergott Purusha die vierfache Ordnung des Lebens in Kästen zu veranschaulichen.</p> <p>Sonja ist in Wiesbaden und kann die damals gelernten Körper-Asanas und Yoga-Übungen in Ruhe nachvollziehen, tief atmend verkosten und dabei ihren nächsten Brief schreiben. – Im Antwortbrief stellt Jagdish sein konservatives Gottesbild vor. Das Gesetz des Karmas leitet als umfassende göttliche Gerechtigkeit alles.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Die Lehrkraft bespricht und bearbeitet die Vorrede und die Vorerklärungen, sodass erkennbar wird, worum es geht. - Die Schüler*innen berichten, was sie von Indien und dem Hinduismus wissen. Was würde sie interessieren, wenn sie den Subkontinent besuchen könnten? M1 wird nun gelesen und bearbeitet. → Arbeitsblatt 6.6.2/M1a und b***</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 20px;">   </div> <p>Spätestens mit den „Dalits“ als den „Schuhabstreifen“ für Purusha wird die Problematik einer solchen Ordnung deutlich. Die Schüler diskutieren darüber. Mit Mahatma Gandhi hat Jagdish den sanften indischen Revolutionär des 20. Jahrhunderts benannt. → Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M2a und b***</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 20px;">   </div> <p>Viel Stoff zum Bearbeiten und Debattieren. Könnten wir „Westler“ den im „Dharana“ teilnahmslos und schmerzlos gewordenen indischen Guru Patanjali (2. Jh. v. Chr.) als kulturelles Leitbild anstreben? ? – Was macht Ganesha, den lachenden und tanzenden Elefantengott so populär? Die Schüler*innen dürfen diesen in ihr Reli-Heft malen.</p>

Teil 6.6: Hinduismus

<p>– Der Besuch der Elefanteninsel hat die Ganesha-Verehrung Indiens nachvollziehbar gemacht.</p>	<p>→ Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M3a-c*** → Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M4a-c*** → Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M5a und b**</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Vom Elefantengott ausgehend wird die göttliche Vielheit und Dreiheit behandelt. Trimurti stellt eine alle Lebensgesetze umfassende dreifach mächtige himmlische Herrschaft dar. Die Trias von Brahma, Shiva und Vishnu soll die Dynamik des religiösen Lebens schlechthin darstellen. Von den werbenden Ausführungen des indischen Kulturwissenschaftlers Jagdish kann Sonja sich als Christin behutsam distanzieren. – Sonja gibt zu, dass sich während der damaligen Reise ein beginnendes Verliebtsein mit Jagdish ergeben hat. Dessen freundliche Begleitung und sein praktizierter Vegetarismus hatten es ihr angetan. – Aber schon beim Anblick der Göttin Kali hatte Sonja die Düsternis der Figur betroffen gemacht und sie bittet den kundigen Jagdish um Auskunft.</p> <p>Jagdish antwortet mit seinen Ausführungen zur Göttin Kali und zum indischen Tantra. Er lässt nicht locker. Er will überzeugen mit einem letzten großartigen Gesamtblick auf den Maharaja und seine glücklichen Frauen. So kommt er zu seinem bisher geheim gehaltenen Anliegen: Er fragt, ob Sonja es sich vorstellen kann, in Indien zu leben – als seine Frau. Man kennt sich doch schon so gut.</p>	<div data-bbox="774 488 1034 577"> </div> <p>Die theologischen Fragen der Gnadenlehre werden diskutiert, auch wenn man dabei mal ins Stottern kommt. Der von Jesus Christus ausgehende „Sanctus spiritus“ ist für uns Christen der trinitarisch geglaubte Inbegriff der gnädigen Zuwendung des göttlichen Vaters zum Menschen. Verstehen die Schüler*innen das? Wie würden sie es ausdrücken? - Bei aller Liebe zu den eigenen Haustieren: Sind Hund und Katze den Schüler*innen ebenso nahe wie die nächsten Mitmenschen? Sind sie genauso ein Abbild Gottes wie Mutter und Vater? Die Klasse äußert sich dazu auf dem Arbeitsblatt und beschreibt auch ihren Eindruck vom Bild der Göttin.</p> <p>→ Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M6a und b***</p> <div data-bbox="774 1214 1034 1303"> </div> <p>Die Schüler*innen debattieren darüber, ob sie sich ein Folgeleben in einer indischen „Kaste“ wünschen und vorstellen können. Müssen Deutsche immer nur unter sich bleiben? – Und Jagdish' Eheantrag an Sonja – wie denken die Schüler*innen spontan darüber?</p> <p>→ Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M7a und b***</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Sonjas Antwortbriefe bringen all das zur Sprache, was vorher schon an Kritik an Jagdish' Indien und auch an seinem eigenen Verhalten angeklungen war: sein liebloses und letztlich nicht reflektiertes Glaubensleben lässt beiden keine Chance, sich tatsächlich in Liebe zusammenzufinden.</p>	<div data-bbox="774 1662 1034 1751"> </div> <p>Die Schüler*innen können überlegen, was ihnen so „in Fleisch und Blut“ übergegangen ist, dass sie es kaum zu hinterfragen wagen. – Was sind Sonjas Argumente, die dagegensprechen, den Antrag des von Liebe erfüllten Jagdish anzunehmen? Was weiß sie alles über das religiöse und politische Indien heute?</p>

Teil 6.6: Hinduismus

Eine Hürde ist für Sonja z.B., dass die patriarchalische Vorherrschaft und das **Kastensystem** mit der liberalen Verfassung von 1951 in Indien zwar offiziell abgeschafft worden sind, aber seit Jahrtausenden nicht gesetzlich verschrieben sind und so nicht justiziabel ist: Diese tief verinnerlichten Strukturen existieren am Gesetz vorbei somit auch heute mit unverminderter Kraft weiter.

Mit dem „**Nein**“ von Sonja an den indischen Freund Jagdish soll das Thema Indien nicht „vom Tisch“ sein. U.a. die Jesuiten und das evangelische Erasmus-Programm laden Schüler*innen dazu ein, vor dem Studium und der Karriereplanung der Welt ein Jahr dem **Freiwilligendienst** zu schenken. - Die achtzehnjährige Lydia-Maria ist nach dem Abitur für ein Jahr als Don-Bosco-Volunteer in den tiefen Südwesten Indiens gegangen und hat dort Erfahrungen mit Land und Leuten gemacht, die ihr weiteres Leben prägen!

→ **Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M8a und b*****

→ **Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M9a und b*****

→ **Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M10*****

→ **Text und Arbeitsblatt 6.6.2/M11*****



Die Schüler*innen versetzen sich in Lydias Situation. Werden sie auch einmal das eigene Elternhaus weit hinter sich lassen können und in der Fremde hilfreich tätig werden wollen?

→ **Arbeitsblatt 6.6.2/M12****

Tipp:

- Karl Rahner, Herbert Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium, Freiburg i. B. 1966, Konzilstext „Nostra aetate“ S.355ff.
- Renate Syed, Indien heute, philosophisch-religiöse und gesellschaftliche Konzepte, Vorlesung an der HfPh München, SoSe 2022
- Solveigh Röntgen, Als Frau allein durch Indien, in Auszügen veröffentlicht in Kreative Ideenbörse Religion, Heft 11/2005
- <https://blogs.donboscovolunteers.de/analydiago2india/2017/04/16/wurzeln-und-fluegel/>

Autor: Franz-Josef Reismann, geb. 1954, studierte Theologie, Germanistik und Philosophie an der WWU Münster und an der LMU München. Er publiziert für die „Kreative Ideenbörse Religion“ seit 2004 und hat als Lehrer an bayerischen Wirtschaftsschulen und Gymnasien gearbeitet.

Teil 6.6: Hinduismus

Vorerklärungen

Diese Unterrichtseinheit hätte vielleicht eine zarte Liebesgeschichte zwischen der Deutschen Sonja und dem Inder Jagdish mit Happy End werden können.

I. Was hat dafür gesprochen?

- Beide haben sich seit Sonjas Indienreise vor fast zwanzig Jahren nicht aus den Augen verloren.
- Jagdish hat seinen technischen Beruf aufgegeben und sich zu einem Kultur- und Geisteswissenschaftler entwickelt, mit glänzenden Kenntnissen der deutschen Sprache.
- Sonja bewundert den Hinduismus weiterhin für das rigorose Verbot der Tötung allen Leben.
- Sonja ist Jagdish bis heute noch dankbar dafür, dass er ihr damals seine Heimat kenntnisreich, in seiner munteren Art gezeigt hat.
- Sie lehnt – wie sie es als brave und welt-offene Schülerin im kirchlichen Religionsunterricht der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelernt hat – nichts von dem ab, was im Hinduismus „wahr und heilig“ ist.



© Laurent – pixabay.com

II. Was spricht allerdings dagegen?

- Sonja ist älter und kritischer geworden.
- Sie hat inzwischen die Kraft gefunden, couragiert dagegen aufzustehen, wenn Religion von Amtsträgern und Egoisten für die eigenen Zwecke missbraucht wird. Sie beobachtet das im eigenen Land und in Indien scheint diese Entwicklung noch fataler zu sein.
- Sonja weiß, dass es ihr Indien, welches noch weitgehend von der liberalen Politik des Gandhi- und Nehru-Clans geprägt war, nicht mehr gibt.
- Sie weiß, dass die regierende „Indische Volkspartei“ des Narendra Modi die indische Religion zu Ungunsten von Frauen, Armen, Minderheiten und Fremden instrumentalisiert.
- Sie wirft Jagdish vor, dass er ihrer vielleicht mal aufgekeimten Liebe keine wirkliche Chance gegeben hat.
- Hat Jagdish das in seiner Kultur vielleicht gar nicht anders lernen können?

III. Liebe Schüler*innen! **Macht euch selbst ein Bild von den beiden Menschen und ihren Gedanken zu den Verhältnissen Indiens!** Lest ihre Briefe und schreibt euch Notizen dazu auf. Reagiert auf den **Konzilstext „Nostra aetate“**:

Im Hinduismus kann auch der Christ „eine liebend-vertrauende Zuflucht zum befreienden Gott sehen und einen Strahl jener Wahrheit erkennen, der alle Menschen erleuchtet.“ (Kap. 2, S.345)

IV. Vom Papst und auch von Theologen der Ökumene ist mit „Nostra aetate“ vor sechs Jahrzehnten **zum Dialog der Weltreligionen herzlich und freundlich eingeladen** worden. Die Antwort des Hinduismus darauf ist ernüchternd. – Sonja, die weibliche Protagonistin dieser als **kleiner Briefroman** abgefassten Unterrichtseinheit, hat den **Mut zur Kritik** an ihrem als Hindu nur scheinbar „aufgeklärt“ lebenden Gegenüber.

Teil 6.6: Hinduismus

Arbeitsaufträge:

1. Benenne die beiden **Hauptfiguren** dieser Unterrichtseinheit. Woher kommen sie und was hat sie zusammengeführt? Was spricht für einen glücklichen Fortgang ihres interkulturellen Briefwechsels?

2. Was spricht **gegen einen glücklichen Fortgang** der brieflichen Beziehung von Sonja und Jagdish?

3. Der Christ der nachkonziliaren Zeit (nach 1965) soll **auch im Hinduismus** „eine liebend-vertrauende Zuflucht zum befreienden Gott“ sehen und „**einen Strahl jener Wahrheit erkennen können, der alle Menschen erleuchtet.**“ – Versuche, diesen Konzils-Satz mit einfachen Worten, mit deinen Worten, wiederzugeben. Wenn es dir schwerfällt, formuliere Fragen zu dem Satz. Was möchtest du im Unterricht besprochen und geklärt wissen?

4. Warum darf man heute im kirchlichen Religionsunterricht den Hinduismus indischer Prägung auch **mutig befragen und kritisieren**? Wer könnte in dieser Einheit zum Vorbild dafür werden?
